



Konzeption der Kindertagesstätte Igling

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort	1
2.	Die Kita stellt sich vor	2
2.1.	Rechtliche Grundlagen	2
2.2.	Zielgruppe	2
2.3.	Räume und Ausstattung	2
2.4.	Lage und Einzugsgebiet	2
2.5.	Personelle Ausstattung	2
2.6.	Essen und Trinken	3
2.7.	Ein beispielhafter Tagesablauf	4
2.8.	Organisation/Rahmenbedingungen	6
2.8.1.	Öffnungszeiten	6
2.8.2.	Bring-/Abholzeiten	6
2.8.3.	Kindergartenbus	6
2.8.4.	Schließzeiten/Ferienbetreuung	7
2.8.5.	Gebühren/Buchungsbedingungen	7
2.8.6.	Abmeldung vom Mittagessen	7
2.8.7.	Kontakte	8
3.	Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit	9
3.1.	Unsere Werte	9
3.1.1.	Einzigartigkeit/Individualität geprägt von Empathie und Respekt	9
3.1.2.	Sicherheit/Vertrauen	9
3.1.3.	Kreativität	9
3.1.4.	Freude und Begeisterung	10
3.2.	Unsere Schwerpunkte	10
3.2.1.	Integration und Inklusion	10
3.2.2.	Nachhaltige Entwicklung	11

3.2.3.	Partizipation.....	11
3.2.4.	Jahreskreislauf.....	12
3.2.5.	Bewegung.....	12
3.3.	Gruppenübergreifende Angebote.....	12
3.3.1.	Waldgruppe	12
3.3.2.	Atelier.....	13
3.3.3.	Vorschule der „Klugen Raben“ und „Schlaue Füchse“	14
3.3.4.	Vorkurs Deutsch	14
3.3.5.	Offene Spielbereiche.....	14
4.	Weitere Aufgaben unserer professionellen Arbeit	15
4.1.	Bildungs- und Entwicklungsprozesse beobachten und dokumentieren	15
4.2.	Das freie Spiel.....	15
4.3.	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern	16
4.4.	Kooperationen und Vernetzung	17
4.5.	Übergänge gestalten.....	18
4.5.1.	Eingewöhnung	18
4.5.2.	Übergänge innerhalb der Kita	20
4.5.3.	Übergang zur Schule.....	20
5.	Qualitätsentwicklung und -sicherung.....	20
6.	Schutzkonzept -Anlage-	21
7.	Ausbildungskonzept -Anlage-	21
8.	Waldkonzept -in Prüfung-	21



Konzeption der Kindertagesstätte Igling

1. Vorwort

Liebe Eltern,

im Namen des Trägers und des gesamten Teams begrüße ich Sie herzlich und freue mich sehr über Ihr Interesse an unserer Kindertagesstätte Igling.

Ein spannender neuer Lebensabschnitt beginnt für Ihr Kind – und natürlich auch für Sie, liebe Eltern. Ihr Kind wird möglicherweise zum ersten Mal den vertrauten Raum der Familie für einige Stunden am Tag verlassen und neue Bezugspersonen sowie andere Kinder kennenlernen. Damit Sie diesem Neuland „Kindertagesstätte“ mit Sicherheit, Zuversicht und Vertrauen begegnen können, möchten wir Ihnen mit unserer Konzeption unsere pädagogische Arbeit transparent machen. Sie dient uns allen als Leitfaden und Orientierung.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das kompetente Kind mit all seinen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Talenten. Jedes Kind wird von Anfang an aktiv in seine Bildung und Entwicklung einbezogen. Unsere Kita ist offen für alle Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt – unabhängig von Herkunft, Sprache, Kultur oder individuellen Besonderheiten. Vielfalt betrachten wir als Bereicherung: Durch gemeinsames Lernen, Spielen und Entdecken stärken die Kinder Empathie, Toleranz und soziale Kompetenzen.

Unsere Konzeption ist lebendig und in ständiger Bewegung. Sie reflektiert die pädagogischen Inhalte und Schwerpunkte unserer Arbeit und entwickelt sich kontinuierlich weiter, um neue Erkenntnisse aus Gesellschaft, Pädagogik und Entwicklungspsychologie einzubeziehen.

Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen und freuen uns auf ein wertschätzendes, gemeinsames Miteinander.

Ihre
Silke Riedelbauch
und das Team der Kindertagesstätte Igling

2. Die Kita stellt sich vor

2.1. Rechtliche Grundlagen

Die Konzeption unserer Kindertageseinrichtungen orientiert sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), der als Grundlage der pädagogischen Arbeit im Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) verankert ist. Zusätzlich kommen die Handreichung "Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren", sowie die „Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit“ zum Tragen. Die Beachtung und Umsetzung der gesetzlichen Grundlagen (z.B. Grundgesetz, SGB VIII, BayKiBiG, BayIntG und Ausführungsverordnung AV BayKiBiG) sowie der UN Kinderrechtskonvention (1989) und der Behindertenrechtskonvention (2009) wird ebenso in den Einrichtungskonzeptionen festgehalten.

Die Konzeption der Kindertagesstätte Igling unterliegt der ständigen Qualitätssicherung – und Entwicklung.

2.2. Zielgruppe

In unserer Kita betreuen wir Kinder von 10 Monaten bis zum Schuleintritt in Krippe und Kindergarten. Vorrangig werden Kinder unserer Gemeinde aufgenommen. Bei einer Nachfrage, die das Betreuungsangebot übersteigt, richtet sich die Aufnahme nach sozialen Kriterien. Wir sind ein integratives Haus.

2.3. Räume und Ausstattung

Unser Haus wurde 1992 mit zwei Kindergartengruppen eröffnet und ist seitdem immer weitergewachsen. Inzwischen gehörten fünf Kindergartengruppen und drei Krippengruppen zur Kindertagesstätte Igling. Die Kindergartengruppen befinden sich im Altbau auf unterschiedlichen Ebenen des Gebäudes. (Lichtkeller, Erdgeschoss und erstes Obergeschoss). Mit einem langen Spielflur und der dazugehörigen Turnhalle werden Krippe und Kindergarten verbunden. Die Krippenerweiterung wurde 2024 bezogen. Vier unterschiedliche Gartenbereiche, mit viel Platz zum Bewegen und Klettern, gehören zur Kindertagesstätte. Die warme Innenausstattung, mit viel Holz und warmen Farben, laden die Kinder zum Wohlfühlen ein. Zahlreiche Impressionen sind auf unserer Homepage www.kita-igling.de zu sehen.

2.4. Lage und Einzugsgebiet

Unsere Kita liegt zentral in Igling. Haupteinzugsgebiete sind Igling und Holzhausen. Freie Plätze vergeben wir gerne an Gastkinder aus den umliegenden Gemeinden. Willkommen sind bei uns ALLE Kinder, nach dem Grundsatz der Integration.

2.5. Personelle Ausstattung

Unser pädagogisches Team besteht aus:

- Pädagogen:innen
- Erzieher:innen
- Fachkräften
- Kinderpfleger:innen

- Ergänzungskräften
- Dual Studierende
- Kitahelfer:innen

Die Leitung unserer Kindertagesstätte besteht aus einer freigestellten Gesamtleitung und jeweils einer Stellvertretung (im Gruppendienst) aus Kindergarten und Krippe.

Regelmäßig bieten wir FOS- Praktikant:innen, Kinderpfleger-Praktikant:innen oder Auszubildenden im Erzieherberuf die Möglichkeit an, in unserer Einrichtung ein Praktikumsjahr zu absolvieren. Ebenso können Schüler:innen durch ein Schnupperpraktikum unsere Arbeit kennenlernen. Ergänzt wird unser pädagogisches Personal von einer Verwaltungsfachangestellten, zwei Hausmeistern, mehreren Reinigungskräften und zwei hauswirtschaftlichen Kräften. Die Gemeinde Igling, vertreten durch den Ersten Bürgermeister Herrn Günter Först, übernimmt als Träger und übergeordnete Instanz organisatorische und verwaltungstechnische Belange, die nicht das unmittelbare Tagesgeschäft der Kindertageseinrichtung betreffen.

Im regelmäßigen Zyklus treffen sich Untergruppen des pädagogischen Teams zu Besprechungen und kollegialen Fallbesprechungen. Zusätzlich finden 2x pro Jahr Konzeptionstage statt. Die Weiterentwicklung und Reflexion der pädagogischen Arbeit und Haltung steht hier im Fokus. Das Kleinteam der jeweiligen Gruppe trifft sich ebenfalls regelmäßig, um die Arbeit in der Gruppe zu planen, Elterngespräche vorzubereiten und Entwicklungsschritte der Kinder zu dokumentieren. Zudem finden Projektteam, für z.B. Feste oder pädagogische Themen statt, wo jeder Mitarbeitende sich nach seinen Stärken und Interessen einbringen kann. Auch ein regelmäßiger Austausch mit dem internen und externen Fachdienst, sowie „runde Tische“ tragen zu einer kindorientierten und lösungsorientierten Pädagogik bei.

2.6. Essen und Trinken

Für das Vormittagsfrühstück bringen die Kinder ihre Brotzeit von zu Hause mit. Wir begrüßen es, wenn die Kinder eine gesunde, ausgewogene und verpackungsarme Kost mitgeben.

Im Kindergarten findet die Brotzeit gleitend an einem dafür vorgesehenen Tisch statt. In der Krippe wird gemeinsam gegessen.

Sowohl im Kindergarten (Bayrisches Milchprogramm), als auch in der Krippe (durch den magischen Teller und Elternspenden) wird täglich frisches Obst und Gemüse aufgeschnitten und angeboten.

In jeder Gruppe gibt es einen Müslitag, mit von der Kita bereitgestellten Lebensmitteln, pro Woche.

Als Getränk steht in der Kita Leitungswasser zur Verfügung. Für den Garten erhält jedes Kind eine Trinkflasche, mit der es an den Außenwasserhähnen zapfen kann. Wir sind ausgezeichnet als „Leitungswasserfreundliche Kita“.

Wir bieten täglich ein warmes Mittagessen an. Dieses wird täglich frisch von unserem Caterer „DerKocht“ in Hurlach zubereitet und geliefert. Es besteht die Option auf vegetarische Kost.

In unserer Krippe empfehlen wir allen Eltern, ein Mittagessen für die Kinder mit zu buchen, da die Kinder ab 11:15 Uhr gemeinsam das Essen einnehmen.

In unserem Kindergarten gilt, dass die Betreuungszeit mindestens bis 13:00 Uhr gebucht sein sollte, damit Ihr Kind Zeit genug hat, die warme Mahlzeit in Ruhe einzunehmen. Sollte Ihr Kind bis oder länger als 14:30 Uhr gebucht sein, empfehlen wir sehr, das Mittagessen mit zu buchen.

Der Speiseplan mit Allergenkennzeichnung können Sie auf der Webseite, bei StayInformed und an unseren Infowänden einsehen.

Gemeinsames Essen bedeutet für uns:

- Die Kinder entscheiden, was und wie viel sie essen möchten und portionieren Mengen selbst
- Nahrungsmittel entdecken und schmecken
- Sorgsamer Umgang mit Lebensmitteln
- Wohlgefühl und Freude am Essen
- Körpersignale (Hunger, Durst, Sättigung) bewusst wahrnehmen

Am Nachmittag können die Kinder einen Nachmittagssnack, der von zu Hause mitgebracht wird, zu sich nehmen. Joghurt kann gerne im Kühlschrank gelagert werden.

2.7. Ein beispielhafter Tagesablauf

Ein beispielhafter Tagesablauf in der Krippe

Unser Tag startet mit der persönlichen Begrüßung des Kindes. Dort werden wichtige Informationen über das Kind ausgetauscht, darunter z.B. wie es geschlafen hat oder ob es zahnt. Sobald alle Kinder in der Gruppe angekommen sind, beginnen wir mit der gemeinsamen Brotzeit. Das von zu Hause mitgebrachte Frühstück wird gemeinschaftlich gegessen. Dazu bieten wir Leitungswasser aus altersgerechten Trinkgefäßen an. Die Kinder dürfen sich alleine oder mit Unterstützung selbst einschenken. Während des Tages haben die Kinder immer Zugriff zu ihren Flaschen. In der Freispielzeit haben alle Kinder Zugriff auf die verschiedenen Spielmaterialien in der Gruppe, dabei wird das ganzheitliche Lernen gefördert. Sie kommen mit anderen Kindern in Kontakt und machen erste Sozialerfahrungen. In dieser Zeit finden pädagogische Angebote zu den unterschiedlichen Bildungsbereichen des bayrischen Bildungs- und Erziehungsplans statt. Ob kreative Angebote, Bewegungsspiele oder Experimentieren, die Bedürfnisse und der Entwicklungsstand des Kindes, stehen an erster Stelle. Ein weiteres Angebot im Tagesablauf ist der gemeinsame Kreis. Dieser ist gefüllt mit unterschiedlichen Inhalten, wie Lieder, Bücher, Puppentheater oder Gesprächen. Des Weiteren bietet der Vormittag Platz für Bewegung und Outdooraktivitäten. Es wird geturnt, im Garten gespielt oder Igling erkundet. Hierfür stehen uns auch große Kitabusse zur Verfügung.

Auch Körperhygiene ist ein Bestandteil des Tages. Jedes Kind wird individuell gewickelt und in seiner Sauberkeitsentwicklung unterstützt und begleitet. Uns ist wichtig, dass wir uns für jedes Kind Zeit nehmen, um die Selbstständigkeit und Freude an der Sauberkeitsentwicklung zu fördern. Gegen 11:15 Uhr ist Mittagessenszeit. Die Kinder

entscheiden, was und wieviel sie essen möchten und dürfen aus den vorbereiteten Schüsseln selbstständig schöpfen. Das pädagogische Personal geht hier mit Vorbild voran und möchte die Lust am Essen wecken und neue Dinge zu probieren. Von 12:00 bis 12:30 Uhr sammeln sich alle Abholkinder aus allen Gruppen im Atrium und spielen dort zusammen. Von 12:00– 14:00 Uhr findet die Mittagsruhe statt. Wir gehen individuell auf die Einschlafbedürfnisse und dem Kind bekannten Rituale ein. Jedes Kind hat sein eigenes Bett mit vertrauten Kuschelutensilien von zu Hause. Manche Kinder möchten gerne mit Körperkontakt, wie z.B. Hand halten begleitet werden, andere schlafen alleine ein. Die minimale Ruhezeit, an der alle Kinder teilnehmen, beträgt eine Stunde. Ab 14:00 Uhr beginnt die Abholzeit oder das fortführende Freispiel. Auch eine zweite Brotzeit findet statt. Ab 15:00 Uhr spielen alle Krippenkinder gemeinsam im Garten, Atrium oder einer der Gruppen. Im Wechsel ist das Personal aus allen Gruppen in dieser Stunde für die Kinder da. Um 16:00 Uhr endet der Tag in der Krippe.

Ein beispielhafter Tagesablauf im Kindergarten

Unser Tag startet mit einer persönlichen Begrüßung des Kindes. Von 7:00 – 7:30 Uhr beginnt der Tag in der gemeinsamen Frühdienstgruppe. Ab 7:30 Uhr öffnen alle Stammgruppen. Kinder der Frühdienstgruppe werden vom pädagogischen Personal in ihre Gruppen gebracht.

Freispielzeit findet im Kindergarten von 7:00 – 16:00 Uhr statt und wird unterbrochen von verschiedenen Angeboten nach der Vorlage des bayrischen Bildungs- und Erziehungsplanes. Sie ist das größte Lernfeld für Kinder.

Die Freispielzeit beinhaltet:

- Pädagogische Angebote, die durch die Interessen der Kinder, den aktuellen Themen und dem Jahreskreislauf entstehen.
- Eine gleitende Brotzeit/Frühstück, die nach den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder zeitlich eingenommen werden kann. Eine halbe Stunde vor dem Mittagessen versuchen wir das Essen zu begrenzen.
- Einen Kreis, der individuell an den Gruppenalltag angepasst ist. Dies kann am Morgen, zwischendurch oder auch am Mittag sein. Die Inhalte reichen von Liedern, Gesprächen, Geschichten und unterschiedlichen Spielen und Aktionen.
- Unter anderem die Förderung von Selbstständigkeit, Kreativität, Grob – und Feinmotorik, Sprachentwicklung, Sozialentwicklung und Kognition durch die Entscheidungsfreiheit und Mitbestimmung bei der Auswahl des Spiels und der Spielausstattung der Gruppe. (Partizipation)
- Das Spielen, Forschen und Erkunden im Garten.
- Das gemeinsame Spielen und Bewegen in den offenen Spielecken, sowie das Besuchen der anderen Kindergartengruppen.

Ab 11:30 Uhr beginnt das Mittagessen und die anschließend individuelle Ruhephase in den Gruppen mit Freispiel.

Das Mittagessen findet gestaffelt statt und je nach Gruppe, nehmen die Kinder ihr Essen, begleitet vom pädagogischen Personal, in der Cafeteria oder im

Mehrzweckraum ein. Kleine Mittagsgruppen sollen eine angenehme Essensatmosphäre schaffen und zum Austausch anregen. Jedes Kind entscheidet selbst, was und wieviel es essen möchte.

Im Anschluss an das Mittagessen findet in allen Gruppen eine Ruhephase mit Freispiel statt. Es besteht die Möglichkeit, sich im Gruppenraum auszuruhen und es wird auf eine ruhige Atmosphäre geachtet. Auch Gartenzeit kann in dieser Zeit nochmals stattfinden.

Von 14:00 bis 16:00 Uhr treffen sich alle Kinder des Kindergartens in Sammelgruppen. In der letzten Stunde treffen sich alle Kinder in einer Gruppe und verbringen den Nachmittag gemeinsam, je nach Interessen und Bedürfnissen der Kinder. Wer noch einmal Hunger hat, darf Brotzeiten. Um 16:00 Uhr endet der Kindergarten tag für alle Kinder.

2.8. Organisation/Rahmenbedingungen

2.8.1. Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag: 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Freitag: 7:00 Uhr bis 14:00 Uhr

2.8.2. Bring-/Abholzeiten

Unsere Bring- und Abholzeiten richten sich nach den Buchungszeiten des Bildungs- und Betreuungsvertrags und können flexibel gestaltet werden. Zwischen 7.00 Uhr und 8.30 Uhr kann das Kind in die Kindertagesstätte gebracht werden.

Unsere Kernzeit im Kindergarten endet um 12.30 Uhr. Ab hier beginnt die flexible Abholzeit bis 16:00 Uhr.

Unsere Kernzeit in der Krippe endet um 11.30 Uhr. Das Kind kann zwischen 11:30 Uhr und 12:00 Uhr (pädagogisch zu empfehlen 11:45 Uhr) oder wieder ab 14:00 Uhr (nach der Schlafenszeit) bis 16:00 Uhr zu flexibel gebuchter Abholungszeit abgeholt werden. Von 12:00 Uhr bis 12:30 Uhr findet unsere erweiterte Abholzeit in der Krippe statt. Kinder, die bis 12:30 Uhr gebucht sind, werden in der Zeit von 12:00 Uhr bis 12:30 Uhr in einer Sammelgruppe im Garten der Mäusegruppe betreut. Zwischen 12:30 Uhr und 14:00 Uhr findet in der Krippe keine Abholzeit statt.

Ein Hinweis: Bitte bringen Sie Ihr Kind pünktlich, damit es in Ruhe ankommen und ihm genügend Zeit für das pädagogisch wertvolle Freispiel sowie allen Lernerfahrungs- möglichkeiten und Bewegungsangeboten bleibt. Wir bitten darum, dass bis spätestens 08:45 Uhr alle Kinder in die Einrichtung gebracht werden. In Ausnahmefällen (z.B. bei Therapie oder Arztbesuchen) können die Kinder selbstverständlich später gebracht werden.

2.8.3. Kindergartenbus

Abfahrt in Holzhausen: 08:00 Uhr Ankunft in Igling: 08:15 Uhr

Abfahrt in Igling: 12:45 Uhr Ankunft in Holzhausen: 12:55 Uhr

Die Eltern sind verpflichtet, die Kinder an die Bushaltestelle(n) in Holzhausen zu begleiten und mittags in Empfang zu nehmen!!

Die Eltern aus dem Ortsteil Holzhausen, die eine Betreuungszeit „über fünf Stunden hinaus“ (d.h. ab Kategorie 5–6 Std.) wählen, müssen ihr Kind eigenständig in unsere Einrichtung bringen und abholen.

2.8.4. Schließzeiten/Ferienbetreuung

Schließzeiten finden in der Regel innerhalb der bayrischen Schulferien statt. Außerhalb dieser Zeit ist nur an zwei Konzepttagen und dem Betriebsausflug geschlossen. Zu Beginn des Kitajahres werden die Schließtage für das gesamte Jahr veröffentlicht. In allen Ferienzeiten ohne Schließtage findet eine Ferienbetreuung statt, zu dieser die Kinder über die StayInformedApp angemeldet werden können.

Herbstferien: Ferienbetreuung

Weihnachtsferien: geschlossen

Faschingsferien: Ferienbetreuung

Osterferien: Ferienbetreuung

Pfingstferien: 1 Woche geschlossen/1 Woche Ferienbetreuung

Sommerferien: 3 Wochen geschlossen/ 2 Wochen Ferienbetreuung

Die Feriengruppen entsprechen nicht den Stammgruppen im normalen Regelbetrieb. Je nach Auslastung werden die Feriengruppen personell besetzt und geöffnet sein.

2.8.5. Gebühren/Buchungsbedingungen

Die Mindestbuchungszeit im Kindergarten sind 20 Std. pro Woche. Es müssen fünf Tage pro Woche von Montag bis Freitag gebucht werden. Die Mindestbuchungszeit in der Krippe sind 15 Std. pro Woche. Es müssen mindestens vier Tage pro Woche gebucht werden. Die Umbuchung der Betreuungszeit ist monatsweise möglich und muss bis zum 15. des Monats zum schriftlich an die Verwaltung im Kita Büro bekanntgegeben werden. Änderungen jeglicher Kontaktdaten sind ebenfalls schriftlich an das Kita Büro mitzuteilen. Kurzfristige Änderungen von Abholberechtigungen können über die Abgabe von Informationszetteln, die vor den Gruppentüren ausliegen, erteilt werden. Langfristige Abholberechtigungen können über die Verwaltung schriftlich in den Stammdaten der Kinder im System festgehalten werden.

Alle weiteren Informationen zu Aufnahmekriterien und vertraglichen Verbindlichkeiten sowie die jeweils aktuelle Gebührentabelle für das laufende Kita Jahr entnehmen Sie bitte der Satzung für die Kindertageseinrichtung der Gemeinde Igling. Alles Aktuelle und Wissenswerte zu unserem Kita Alltag können Sie auch auf unserer Internetseite www.kita-igling.de nachlesen.

2.8.6. Abmeldung vom Mittagessen

Eine grundsätzliche Anmeldung oder Abmeldung zum Mittagessen ist nur wöchentlich zum Stichtag Mittwoch per schriftlicher Information an die Kita-Verwaltung unter E-

Mail buero@kita-igling.de oder mittels Umbuchungsbeleg möglich. Gleiches gilt für die Abmeldung/Entschuldigung im Fall von temporärer Abwesenheit (Krankheit, Urlaub, Therapeutentermine). Bezugnehmend auf die neue Gebühren-Satzung, die zum 01.09.2025 in Kraft tritt, ist eine kostenfreie Abmeldung nur dann möglich, sofern uns eine schriftliche Abwesenheitsmitteilung bis Mittwoch vor dem Montag der Folgeweche vorliegt. Bitte nutzen Sie hierfür ausschließlich die Abwesenheitsmitteilung in der Kita App StayInformed. Mündliche Absprachen mit dem Gruppenpersonal können leider nicht berücksichtigt werden. Wir bieten unseren Eltern einen Abholservice des Mittagessens an, sofern Sie sich dafür anmelden.

2.8.7. Kontakte

Einrichtung:

Kindertagesstätte Igling
Schulstraße 16
86859 Igling

Einrichtungsleitung: Silke Riedelbauch – leitung@kita-igling.de
Verwaltung: Nadja Specht – buero@kita-igling.de
Telefon: 08248 – 898310
Internet: www.kita-igling.de

So erreichen Sie unsere Gruppen direkt:

Bärengruppe	08248 – 89831 – 29
Entengruppe:	08248 – 89831 – 30
Tigergruppe:	08248 – 89831 – 25
Froschgruppe:	08248 – 89831 – 27
Hasengruppe:	08248 – 89831 – 34
Mäusegruppe:	08248 – 89831 – 31
Kükengruppe:	08248 – 89831 – 28
Maulwurfgruppe:	08248 – 89831 – 26

Träger:

Gemeinde Igling
Donnersbergstr. 1
86859 Igling

Vertreten durch: Erster Bürgermeister Herrn Günter Först
Telefon: 0 82 48 – 96 97 – 30
E-Mail: buergermeister@igling.de
Internet: www.igling.de

3. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

3.1. Unsere Werte

„Die größte Aufgabe der Erziehung ist es, den Kindern die Werkzeuge zu geben, mit denen sie ihre eigenen Werte finden können.“ (Maria Montessori)

Werte geben Orientierung, stärken das Miteinander und legen ein wichtiges Fundament für unser Leben. Folgende Werte leben wir in unserem Kitaalltag:

3.1.1. Einzigartigkeit/Individualität geprägt von Empathie und Respekt

Individualität

Jedes Kind darf es selbst sein und wird so akzeptiert wie es ist, egal welcher Herkunft, Alter, Geschlecht oder Beeinträchtigung.

⇒ Wenn Akzeptanz und Toleranz entgegengebracht werden, entsteht ein idealer Nährboden für Selbstvertrauen.

Empathie/Einfühlungsvermögen

Jedes Kind bringt individuelle Bedürfnisse mit die wir sehen und sensibel behandeln.

Respekt

Durch unser wertfreies Denken und Handeln geben wir den Kindern Raum sich akzeptiert zu fühlen.

3.1.2. Sicherheit/Vertrauen

Die Bindung zum Kind dient als Basis für die Entstehung von Vertrauen und Sicherheit wodurch ganzheitliche Entwicklung entstehen kann.

3.1.3. Kreativität

Die Kinder haben die Möglichkeit ihrer Neugierde nachzugehen. Wir lassen ihnen die Freiheit im Tun und Entdecken. Hierbei spielt das teiloffene Konzept¹ eine wichtige Rolle. Regelmäßige Kinderkonferenzen geben den Kindern die Chance, den Alltag mitzugestalten. Die Interessen der Kinder werden aufgegriffen und behandelt.

Unsere pädagogische Haltung ist geprägt von einer lösungsorientierten und kreativen Denkweise gegenüber dem Kind. Dies geschieht im Alltag beispielsweise durch Planung von Festen mit dem stetigen Blick auf das Kind, offen sein im Handeln und Denken bei Problemen individuellen Bedürfnisse der Kinder, Reflexion und die Offenheit für Neues.

¹ In der Kernzeit haben die Kinder die Möglichkeit andere Gruppen und Spielbereiche zu erkunden.

3.1.4. Freude und Begeisterung

Unsere Kindertagesstätte ist ein Ort der Freude, des Wohlfühlens und des Miteinanders. Wir arbeiten mit Begeisterung und Leichtigkeit Hand in Hand zusammen. So bekommen die Kinder ein harmonisches Miteinander tagtäglich vorgelebt.

3.2. Unsere Schwerpunkte

3.2.1. Integration und Inklusion

1. Allgemeine Bedeutung

Die Aufnahme und das Einbinden von Kindern mit besonderen Bedürfnissen in unsere bestehende Alltags- und Gruppenstruktur. Das Ermöglichen einer gleichberechtigten Teilhabe am Kita-Alltag.

2. Schwerpunkte in der Kita

- Vorbehaltlose, ganzheitliche Förderung aller Kinder
- Integrative Arbeit durch lebensbezogenen Ansatz sowie durch Orientieren an den individuellen Bedürfnissen der Kinder
- Kinder, Eltern, Erzieher und Therapeuten gehen einen gemeinsamen Weg
- Wechselseitiger Prozess des Lernens für alle Kinder

3. Förderung im Alltag

- Kleinere Gruppengröße
- Höherer Personalschlüssel in den Gruppen
- Gezielte Förderung durch Angebote und Aktivitäten aufgrund der Auffälligkeiten bezugnehmend auf den Förderplan die Austauschgespräche
- Mehr Austausch mit den Erziehungspartnern
- Verständnis für besondere Lebenssituationen, Vielfalt und Diversität und wechselseitiges Interesse fördern
- Individualbegleitung
- Beruhigte Spielbereiche und Gruppenöffnung
- Therapeutisches Material wie. Z.B. Gewichtstiere, Sitzpolster, Kopfhörer

4. Ziele der Integration/Inklusion

Wir schaffen eine geeignete Umgebung, in der gezielte und auf die besonderen Bedürfnisse der Kinder ausgerichtete Angebote stattfinden. Gemeinsam bauen wir Ängste und Vorurteile ab und fördern ein wechselseitiges Interesse an den unterschiedlichen Lebenssituationen. Ein zentrales Ziel ist der Aufbau von Toleranz und Verständnis. Dabei stärken wir das Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen der Kinder, sodass sie ihren Weg in ein selbstbestimmtes Leben als starke und gemeinschaftsfähige Individuen gehen können.

5. Zusammenarbeit mit dem Fachdienst

- Heilpädagogen und Integrationsfachkräfte als Unterstützung und Begleitung der integrativen Arbeit
- Heilpädagogik und Fachdienst durch die SOS-Beratungsstelle oder einer Integrationsfachkraft der Kindertagesstätte.

- Regelmäßige Austauschgespräche zwischen dem Fachdienst und dem Gruppenpersonal
- Gemeinsame Förderpläne und Entwicklungsgespräche

3.2.2. Nachhaltige Entwicklung

Unsere Kita leistet einen wichtigen Beitrag, um den Kindern einen bewussten und wertschätzenden Umgang mit unserem Planeten, seinen Ressourcen und der Natur mit auf den Weg zu geben. Diese Bildung für nachhaltige Entwicklung bedeutet, dass Kinder lernen und erleben, dass sie gestalten können und ihr Handeln Auswirkungen auf andere Menschen und ihre Umgebung hat.

So findet BNE in unserer Kita statt:

Durch innere Haltung wollen wir zum nachhaltigen Handeln anregen und den Grundstein schon in frühen Kindesalter legen.

Eine tiefe innere Haltung führt zu einem ganzheitlichen Verstehen – ganzheitliches Verstehen führt zu einem authentischen, äußeren Handeln. (Fröbel)

- Ökokidsprojekte
- Gemüse- und Milchkiste regional und bio
- Teilnahme am Stadtradeln
- Leitungswasserfreundliche Kita
- Mülltrennung und Müllsammelaktionen
- Waldtage / Waldgruppe im Kindergarten
- Einbeziehung saisonaler und regionaler Gegebenheiten in unsere päd. Arbeit wie z.B. Kartoffeln klaben, Fallobst sammeln, Ernte auf der Streuobstwiese...
- Aufenthalt im Freien und in der Natur bei jedem Wetter (Stärkung des Immunsystems)
- Naturwissenschaftliche Experimente
- Gesundheitsbewusste Ernährung zur Brotzeit und dem Mittagessen (reduzierter Zucker)
- Müsli Tag
- Magischer Teller in der Krippe
- Kontakt zu Experten wie z.B. Imker, Förster, Krankenwagen, Zahnarzt...
- Beobachtung des Wetters und der Jahreszeiten
- Bewusstsein und offene Augen für die Lebewesen und Pflanzen (Spinnen im Raum, Johannisbeeren im Garten, Bienen auf den Stauden, ...)
- Alltagsmaterial und Naturmaterial als Spielmaterial

3.2.3. Partizipation

Kinder werden in unserer Kita als eigenständige Persönlichkeiten mit individuellen Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten wahrgenommen. Wir verstehen Partizipation als die aktive Mitgestaltung des eigenen Lern- und Lebensraumes. Die Kinder werden alters- und entwicklungsgerecht an Entscheidungen beteiligt, die ihren Alltag betreffen, beispielsweise bei der Gestaltung von Spielangeboten, der Auswahl von Projektthemen oder bei der gemeinsamen Regelbildung und den Essensituationen. Durch freies Spiel, selbsttätiges Handeln und das Ernstnehmen kindlicher Impulse

erleben die Kinder Selbstwirksamkeit, übernehmen Verantwortung und entwickeln soziale sowie demokratische Kompetenzen. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten diesen Prozess achtsam, geben Orientierung und schaffen eine Umgebung, in der Mitbestimmung, Gemeinschaft und individuelle Entwicklung in Einklang stehen.

3.2.4. Jahreskreislauf

In unserer Kita arbeiten wir Bedürfnis- und Situationsorientiert, angepasst an den Jahreskreislauf. In den Kita-Alltag fließen die christlichen und jahreszeitlichen Feste mit ein.

Am Anfang unseres Jahreskreislaufes starten wir mit den Eingewöhnungen. Dabei hat jede Gruppe genug Zeit sich neu zu finden und sich kennenzulernen.

Immer wieder finden Projekte statt, die sich an den Bedürfnissen der Kinder orientieren. Im Kindergarten entstehen Projekte durch die Interessen der Kinder und ihre Mitbestimmung z.B. in Kinderkonferenzen. In der Krippe geschieht dies meist durch die Beobachtung der pädagogischen Kraft im Gruppenalltag. Des Weiteren finden Projekte statt, die in der gesamten Einrichtung umgesetzt werden.

In unseren Jahreskreislauf werden Feste und Aktionen mit den Familien und das Dorfleben mit einbezogen.

Die letzten Wochen des Jahres sind geprägt vom Ablösen und Abschied nehmen der Kinder in allen Gruppen.

3.2.5. Bewegung

Regelmäßige motorische Förderung in den Kitaalltag zu integrieren, ist uns sehr wichtig. Jede Gruppe nutzt, nach den jeweiligen Tagesbedürfnissen der Kinder, die verschiedenen In- und Outdoorbereiche der Kita. Dazu zählen die verschiedenen Gärten, die Turnhalle, der Bewegungsgang und das Atrium. Zudem hat jede Gruppe einen festen Turntag. Verschiedene Ausflüge und Outdoortage kommen, je nach Gruppenthema und Jahreskreislauf, hinzu. Dazu gehören Waldtage, Spaziergänge in Igling und Holzhausen wie z.B. Besuch des Erdbeerefeldes, Bauernhöfe, Gärtnerei, Sportplatz oder zum Schloss. Darüber hinaus findet einmal in der Woche die feste Waldgruppe statt. Hier verbringen die Kindergartenkinder einen Vormittag am Waldplatz der Kindertagesstätte. Unser Hauptziel in der Bewegungserziehung ist Spaß und Freude an der Bewegung und das positive Gefühle auf Bewegungsimpulse entstehen. In unserer Kita fördern wir durch psychomotorische Übungen und jegliches Bewegungsangebot (z.B. auch Fahrzeuge, Hüpftiere, gezielte Turnstunden) das Selbstvertrauen der Kinder, das Kennenlernen des Körpers, die Selbsteinschätzung, das Selbstwertgefühl, die sozialen Kontakte, die Sprachentwicklung und den Abbau von Ängsten. Bewegungserziehung ist vielfältig und voller Lernkompetenzen.

3.3. Gruppenübergreifende Angebote

3.3.1. Waldgruppe

„Wir wollen unsere Kinder lehren die Erde zu riechen, den Regen zu kosten, den Wind zu berühren, die Dinge wachsen zu sehen und den Sonnenaufgang zu hören.“

Mit diesem Leitsatz erleben unsere Kinder im Alter von 4–6 Jahren in einer festen Waldgruppe den Naturraum Wald. Diese Gruppe stellt eine Ergänzung zum allgemeinen Kindergartenalltag dar. In Begleitung von Erzieherinnen erfüllen die Kinder die Natur und werden zu kreativen Schaffern. Der Wald bietet für die Kinder vielfältige Anreize, um eine neugierige und fragende Grundhaltung zu entwickeln. Zusätzlich bietet die Waldgruppe die Möglichkeit den natürlichen Bewegungsbedarf der Kinder auszuleben.

Ablauf:

Einmal wöchentlich werden die Kinder, die fest für die Waldgruppe angemeldet wurden (jährliche Buchungsabfrage), mit dem Bus vom Kindergarten zum Waldrand gefahren. Nach einem kleinen Fußmarsch erreichen wir unseren Waldplatz. Im Wald angekommen beginnt der Vormittag mit einem kurzen Morgenkreis. Danach haben die Kinder viel Zeit zum Spielen, Entdecken, Sammeln, Experimentieren und Forschen. Ihre mitgebrachte Brotzeit sorgt für eine kleine Stärkung zwischendurch. Der Bus bringt uns gegen 11 Uhr wieder zurück in den Kindergarten.

Ziele der Waldgruppe:

- Die Natur unmittelbar und mit allen Sinnen erfahren und auf diese Weise ein besonderes Selbstwertgefühl und emotionale Stabilität erhalten.
- In einer entspannten Umgebung, die uns die Natur vorgibt, spielen, entdecken und experimentieren.
- Die Kinder lernen Offenheit und Sensibilität für Natur, Umwelt und sich selbst.
- Platz haben zum Kind sein und zum Spielen.
- Durch die Freude an der Bewegung im Wald bauen Kinder ganz nebenbei ihre motorischen Fähigkeiten aus.
- Es kann ganzheitliches Lernen stattfinden, mit Herz, Hand und Verstand.
- Kinder fühlen sich frei und ungezwungen, da die Natur immer wieder Abwechslung und Möglichkeiten für neue Aktivitäten gibt.
- Die Fantasie und Gestaltungsfähigkeit der Kinder durch verschiedene Materialien soll angeregt und erweitert werden.

3.3.2. Atelier

In unserem Atelier bieten wir unseren Kindern einmal pro Woche am Vormittag an, sich in kreativen Techniken auszuprobieren und sich gestalterisch zu entfalten. Auch verschiedene Künstler stehen immer wieder im Mittelpunkt und wir lassen uns von deren Arbeit inspirieren.

Ziele des Ateliers:

- Gestaltungslust, Spaß und Freude erleben
- Gestaltungs- und Ausdruckswege entdecken und ausprobieren
- Ein Grundverständnis von Farben und Formen und den Umgang mit ihnen erwerben
- Vielfalt kreativer Materialien, Werkzeuge und Techniken kennen lernen und neugierig zu experimentieren
- Sich begeistern für die eigenen Fähigkeiten, staunen über die Ideen anderer und diese gemeinsam weiterentwickeln.

An allen anderen Tagen steht das Atelier den anderen Gruppen zur freien Verfügung.

3.3.3. Vorschule der „Klugen Raben“ und „Schlaue Füchse“

Alle Vorschulkinder treffen sich wöchentlich, um als gruppenübergreifende Vorschulgruppe einen ganzen Vormittag gemeinsam zu lernen, zu erkunden, zu spielen, zu entdecken, zu singen, zu malen und zu entspannen.

Schwerpunkte dieses Angebotes sind hauptsächlich

- das soziale Miteinander wie Rücksichtnahme, zuhören bzw. abwarten können und Mut
- Förderung von Konzentration und Ausdauer in einer altersspezifischen, „schulähnlichen“ Großgruppe
- gegenseitiges, gruppenübergreifendes Kennenlernen aller Vorschulkinder in der Einrichtung und somit evtl. späteren Schulfreunden
- ein größeres „Übungsfeld“ für Teamarbeit
- mehr Flexibilität im Umgang mit neuen Bezugspersonen
- Projekte, die mit den Kindern erarbeitet werden

3.3.4. Vorkurs Deutsch

Der Vorkurs Deutsch 240 ist ein Angebot von Kindertageseinrichtung und Grundschule für alle Kinder, die für die Weiterentwicklung ihrer sprachlichen Fertigkeiten noch Unterstützung benötigen. Grundlage für die Teilnahme ist die gesetzlich vorgeschriebene Sprachstandserhebung durch die Bögen Sismik (für Kinder mit Migrationshintergrund) und Seldak (bei deutschsprachig aufgewachsenen Kindern). Eineinhalb Jahre vor Schuleintritt wird die Sprachstandserhebung durch das Fachpersonal durchgeführt.

Wird die erforderliche Punktzahl nicht erreicht, findet eine weitere Sprachstandserhebung in der Grundschule statt. Ist auch dort das Ergebnis nicht ausreichend, ist die Teilnahme am Vorkurs Deutsch 240 verpflichtend. Es besteht auch die Möglichkeit, dass Kinder auf Empfehlung des Fachpersonals freiwillig am Vorkurs-Deutsch teilnehmen.

Eine Anmeldung ist für das ganze Kindergartenjahr verpflichtend.

3.3.5. Offene Spielbereiche

Die halboffenen Gruppen tragen zur Förderung der Selbstständigkeit und Erweiterung des Sozialumfeldes bei.

Unsere offenen Angebote in Krippe und Kindergarten:

- Besuch der anderen Gruppen
- Mit den Fahrzeugen im Gang flitzen oder ein ähnliches Bewegungsangebot im Gang
- Wechselnde Spielecken nach den Bedürfnissen und Wünschen der Kinder (z.B. Sensorisch, Leseboote, ...).

Krippe und Kindergarten bleiben dabei unter sich. Im Kindergarten wird das halboffene Konzept ganzjährig umgesetzt und in der Krippe erst oft nach der Eingewöhnung.

- Singkreis
Zum gemeinsamen Singen, Tanzen und Musizieren trifft sich das gesamte Haus in regelmäßigen Abständen. Die Krippengruppen bieten zusätzlich für die Kleinen einen Zwergen-Singkreis an.

4. Weitere Aufgaben unserer professionellen Arbeit

4.1. Bildungs- und Entwicklungsprozesse beobachten und dokumentieren

Die pädagogische Arbeit erfordert eine gute Beobachtungsstruktur. Deshalb werden alle Kinder, die in unserer Kindertagesstätte betreut werden, von den pädagogischen Fachkräften in unterschiedlichen Situationen, im gesamten Alltag, beobachtet und diese Beobachtungen dokumentiert. Zudem sind wie gesetzlich verpflichtet, folgende Beobachtungsbögen zu verwenden.

- Seldak – Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern
- Sismik – Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen
- Perik – Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag

Die ausgefüllten Beobachtungsbögen und Dokumentationen werden sicher in einer Kinderakte verwahrt und sind nur für das pädagogische Personal, das einer Schweigepflicht unterliegt, zugänglich. Die dokumentierten Beobachtungen, sowie die Bögen dienen als Grundlage für Elterngespräche, Therapeutengespräche und nach Einwilligung der Eltern, zum Austausch mit anderen und folgenden Einrichtungen, wie der Schule.

4.2. Das freie Spiel

„Wenn man genügend spielt, solange man klein ist, trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.“ (Astrid Lindgren)

Das Freispiel stellt einen wichtigen Baustein in der Entwicklung des Kindes dar. Viele kostbare Kompetenzen werden im Spiel gestärkt.

- Soziale und emotionale Kompetenz:
 - o Freundschaften schließen
 - o Umgang mit Konflikten
 - o Eigene Rolle in der Gruppe finden
 - o Emotionen und Gefühle kennenlernen
- Sprachliche Kompetenzen:
 - o Rollenspiele
 - o Lieder, Reime, Bücher, ...
 - o Gespräche während des Alltags
 - o Feinfühliger Dialog zwischen Kind und pädagogischem Fachpersonal
- Motorische Kompetenz²:

² Motorische Kompetenzen sind aktive Bewegungen des Kindes und können in Fein- und Grobmotorik unterteilt werden.

- Bewegung in der Natur, Wald und Garten
 - Turnraum
 - Teil-offenes Konzept
 - Kreisspiele
- Kognitive Kompetenz³:
- Nachahmung von Alltagssituationen
 - Regelspiele
 - Symbol- und Rollenspiele
 - Konstruktionsspiele
- Wahrnehmung:
- Empfindung des eigenen Körpers
 - Essen als sinnliche Erfahrung
 - Experimentieren
 - Sinnliche Erfahrungen in der Natur

4.3. Bildungs – und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Eltern sind die ersten Experten für ihr Kind. Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist für eine erfolgreiche pädagogische Arbeit unerlässlich. Damit dies gelingen kann legen wir Wert auf eine vertrauensvolle und offene Zusammenarbeit. Dabei sind uns Transparenz und der wechselseitige Informationsaustausch besonders wichtig. Das Wohl des Kindes, seine positive Entwicklung und der Kinderschutz liegen uns besonders am Herzen.

Elternkommunikation:

Auf folgenden unterschiedlichen Wegen findet die Kommunikation statt:

Kita App – Unsere Kita App StayInformed, ist für Sie die wichtigste Informationsquelle. Über die App können Sie Ihr Kind entschuldigen und vom Mittagessen abmelden. Hier finden Sie Elternbriefe, Termine und können über den Messenger mit der Leitung, dem Büro und dem Gruppenpersonal kommunizieren.

Internet – Auf unserer Homepage www.kita-igling.de finden Sie alle Informationen und Dokumente rund um unsere Kita. Hier können Sie den Speiseplan einsehen, Anmeldeunterlagen runterladen, die Konzeption lesen und auch die Telefonnummern der Gruppe finden. Aber noch viele Informationen und Inhalte mehr, bietet unsere Homepage. Auch Bilder aus dem Kitaalltag finden Sie hier.

Instagram – Auf unserem Instagram Account [kita_igling](https://www.instagram.com/kita_igling) finden Sie viele Eindrücke aus dem Tagesablauf unserer Kita.

Aushänge – In allen Eingangsbereichen und an den Pinnwänden vor den Gruppen, finden Sie zusätzlich allgemeine, regionale und gruppenspezifische Informationen, wie z.B. Mitbringlisten.

³ Kognitive Kompetenzen umfassen Fähigkeiten, die mit dem Denken, Wahrnehmen und Verständnis zu tun haben.

Tür- und Angelgespräche – Das häufig stattfindende (in der Krippe noch detaillierter und intensiver als im Kindergarten) Tür – und Angelgespräch, hat eine große Bedeutung für den Austausch zwischen der Familie und den pädagogischen Fachkräften. Aktuelle Bedürfnisse, Wünsche, wichtige Informationen und Befindlichkeiten des Kindes sind uns sehr wichtig und sollen an das pädagogische Personal überbracht werden. Ebenso in umgekehrter Form am Ende des Tages. Sollten Sie das Personal aufgrund von Sammelgruppe oder Vertretungen nicht persönlich sehen, können Sie gerne über den Messenger oder das Telefon Kontakt aufnehmen.

Elterngespräche – Verschiedene Arten von Gesprächen finden terminiert das ganze Jahr über statt. Hierzu zählen die Eingewöhnungsgespräche, das Entwicklungsgespräch und am Ende der Kitazeit das Abschlussgespräch. Natürlich sind wir immer bereit auch weitere Gespräche zu führen. So finden Elternberatungen statt, Gespräche in schwierigen Lebenssituationen, Förderplangespräche, „runde Tische“ oder wenn Sie zusätzlich gerne über den Entwicklungsstand informiert werden möchten. Sprechen Sie das pädagogische Personal oder die Kitaleitung an.

Elternabende – Vor Beginn des Kitajahres findet ein Informations- und Einführungsabend für neue Eltern und Familien statt. Im Vordergrund stehen dabei, Einblicke in unsere pädagogische Arbeit und die Gestaltung der Eingewöhnung. Im Laufe des Kitajahres können weitere Elternabende hinzukommen. Die Elternbeiratswahl als Abendveranstaltung, Themenabende im pädagogischem Inhalt, Vorschulelternabend oder auch Austauschrunden sind Möglichkeiten.

Mitwirkungsmöglichkeiten für Eltern:

Alle Eltern haben die Möglichkeit, am Geschehen der Kindertagesstätte mitzuwirken und sich insbesondere die Mitarbeit im Elternbeirat zu engagieren. Besonders bei der Vorbereitung und Durchführung von Festen und Veranstaltungen benötigen wir tatkräftige Unterstützung.

Gerne laden wir auch Eltern oder Großeltern als „Experten“ in die Kita ein oder besuchen Sie an ihrer Wirkungsstätte. So sind wir gerne zu Gast bei Imkern, Landwirten, Gärtnern und allen möglichen Menschen, die ihr Fachwissen mit unseren Kindern teilen möchten. Hier freuen wir uns immer über Einladungen.

In der jährlichen Elternbefragung haben Sie die Möglichkeit, Wünsche, Anregungen, Lob und Kritik zu äußern. Diese nehmen wir jedoch auch das ganze Jahr gerne entgegen. Sprechen Sie bei ihren Anliegen die Kitaleitung oder das pädagogische Personal an. Wir sind dankbar über jegliches Feedback und versuchen dieses im Team zu bearbeiten und in unsere Arbeit einfließen zu lassen. Mit einer guten und offenen Zusammenarbeit schaffen wir gemeinsam die bestmöglichen Voraussetzungen für Ihre Kinder.

4.4. Kooperationen und Vernetzung

Zusammenarbeit mit der Schule

- Kooperationsstunde
- Kooperationstreffen

- Schnuppertage
- Vorkurs Deutsch

Vernetzung im Ort vielfältig, z.B. Feuerwehr, Gartenbauverein, Faschingsverein, Musikkapelle, Institutionen und Firmen, ...

4.5. Übergänge gestalten

4.5.1. Eingewöhnung

Der Eintritt des Kindes in die Tagesbetreuung ist geprägt von Neugier, positiver Aufregung, aber auch von Unsicherheiten und Ängsten.

In dieser Zeit brauchen Kinder im Sinne einer sanften Eingewöhnung die Begleitung durch Mutter, Vater oder eine andere vertraute Bindungsperson, die während der gesamten Anfangszeit verfügbar ist. Dies stellt für das Kind eine sichere Basis dar, von der aus das Kind in seinem Tempo die neue Umgebung erkunden und Vertrauen zu dem pädagogischen Personal aufbauen kann. Die Beziehung zur Erzieherin ist für das Kind von großer Wichtigkeit und ist die Grundlage für sein Wohlbefinden in der neuen Umgebung.

Wichtige Punkte für Eltern in der Eingewöhnung werden beim Infoelternabend bekannt gegeben, wie z.B.

- Ein festes Abschiedsritual
- Übergangsobjekt (z.B. Schmusetuch, Kuscheltier, ...)
- Bewusste Verabschiedung
- Gestaltung und täglicher Austausch der individuellen Eingewöhnungszeit

Die Eingewöhnung ist erfolgreich abgeschlossen, wenn das Kind die pädagogische Kraft als Bezugsperson annimmt, es sich mit Freude und Gelassenheit am Gruppengeschehen beteiligt und sich zunehmend von der Erzieherin trösten lässt und mit Bedürfnissen zu dieser kommt. Die Dauer dieses Prozesses ist sehr individuell. In der Krippe dauert die Eingewöhnung meist länger und benötigt eine intensivere Begleitung. In einem Gespräch vorab wird, gemeinsam mit den Eltern, die Eingewöhnung geplant. Wir arbeiten hier nach keinem bestimmten Modell, sondern sehen jedes Kind als Individuum, das ein unterschiedliches Tempo und Bedürfnis hat.

Folgende Empfehlung möchten wir den Begleitern in der Eingewöhnung geben:

Meine Eingewöhnung gelingt leichter wenn...

...Du/Ihr mir zu Hause schon erzählt, was mich in der Kita alles erwartet und wie meine Gruppe und die Erzieher dort heißen.

...Du/Ihr mir das Gefühl gebt, dass auch Ihr vom Besuch in der Kita überzeugt seid und gerne dort den Pädagogen oder der Leitung Fragen stellt, wenn ihr noch Dinge wissen möchtet oder unsicher seid.

...Du/Ihr in der ersten Zeit bei mir seid und Euch Zeit für meine Eingewöhnung nehmt. In der Kita gibt es eine gemütliche Elternecke, wo ihr gerne etwas trinken, lesen und Euch mit anderen Eltern austauschen könnt.

...Du/Ihr mir ehrlich sagt, wenn ihr die Kita verlasst. Eine genaue und verlässliche Absprache ist wichtig für mich. Verabschiedet Euch bitte immer von mir. Wenn ich traurig bin, werde ich von meinen Erzieherinnen getröstet.

...Du/Ihr immer gut telefonisch zu erreichen seid. Die Großen rufen Euch an, wenn es mir schlecht geht oder ich früher abgeholt werden muss. Gerne könnt aber auch ihr anrufen, wenn Ihr beunruhigt seid.

...Du/Ihr mich regelmäßig in die Kita bringt. Das ist wichtig für die Eingewöhnung, sonst muss ich immer wieder von vorne beginnen. Wenn ich jedoch krank bin, gönnt mir Ruhe und eine Pause.

...Du/Ihr Euch vom pädagogischen Personal einen guten Platz zeigen lasst. Dann kann ich immer, wenn ich das Bedürfnis habe, zu Dir/Euch kommen. Du/Ihr braucht nicht mitspielen, denn ich möchte meine Erzieher und die anderen Kinder kennenlernen. Wir wollen uns als Gruppe finden. Für die anderen Kinder bist Du eine fremde Person, sei achtsam damit. Auch Fotos und Videoaufnahmen in der Gruppe sind nicht erlaubt.

...Du/Ihr mich alleine entscheiden lasst, wo und mit wem ich in der Gruppe spiele. Vielleicht möchte ich auch erstmal nur beobachten, um mich an die neuen Kinder und die Gruppe zu gewöhnen.

...Du/Ihr wisst, dass auch nach ein paar Wochen, wenn ich mich schon richtig gut auskenne, es noch passieren kann, dass ich Euch plötzlich ganz doll vermisse und nicht so gerne in die Kita gehen möchte. Aber auch das schaffen wir zusammen.

Danke, dass Ihr mich in meiner Eingewöhnung unterstützt. Gemeinsam schaffen wir diesen aufregenden und spannenden Schritt im Leben.

4.5.2. Übergänge innerhalb der Kita

Kinder die bereits eine Krippengruppe in unserem Haus besucht haben, gewöhnen sich meistens schneller ein, als Kinder, die bisher keine außerhäusliche Betreuung kannten. Jedoch gibt es auch hierfür Ausnahmen. Die größere Gruppe und der neue Kindergartenalltag stellen eine neue Herausforderung dar, die einfühlsam begleitet werden muss.

Wir bereiten einen sanften Übergang von der Krippe in den Kindergarten vor. Von Anfang an haben die Kinder in alltäglichen Aktionen (z. B. durch Botengänge mit der Erzieherin, Singkreis) die Möglichkeit, das Haus und die Räume kennen zu lernen und zu erkunden. Sie kommen so in Kontakt mit den Kindergartenkindern und dem gesamten Personal.

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind sich in der Beziehung zur pädagogischen Fachkraft so vertraut und sicher fühlt, dass es auf andere Kinder zugeht, sich selbst Beschäftigungen sucht, Materialien und Raum erkundet. Das Kind ist sichtbar entspannt, es lacht und zeigt Freude. Im Anschluss erfolgt ein Reflexionsgespräch zwischen Fachkraft und Elternhaus über diese Zeit.

Für den Neustart im Kindergarten laden wir alle Eltern der zukünftigen Kindergartenkinder zu einem Informationselternabend ein. Zudem bieten wir zusätzlich einen Schnuppernachmittag für Sie und Ihr Kind im Kindergarten an.

4.5.3. Übergang zur Schule

Vorschularbeit beginnt für uns nicht erst im letzten Kindergartenjahr, sondern von Geburt an. Bildung, Förderung sowie Vertrauen in das Leben und in die eigenen Fähigkeiten entwickeln sich durch Lernen im Spiel. Im freien und angeleiteten Spiel setzen sich Kinder aktiv mit ihrer Umwelt auseinander, entdecken Zusammenhänge und entwickeln ihre Persönlichkeit ganzheitlich. Dabei werden insbesondere emotionale und soziale Kompetenzen gestärkt, die eine tragende Grundlage für lebenslanges Lernen bilden. Im pädagogischen Miteinander gehen wir situationsbezogen auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder ein und schaffen Lerngelegenheiten, die Neugier, Selbstständigkeit und Freude am Lernen fördern.

Um einen sanften Übergang in die Schule zu ermöglichen, kooperieren wir eng mit der Grundschule Igling, dem Förderzentrum Landsberg und anderen Schulen im Umkreis.

Im letzten Kindergartenjahr wird dieser Kontakt und die Zusammenarbeit durch die Kooperationsstunde, den Vorkurs Deutsch, gemeinsame Vorlesestunden, den Schulbesuch und das Schulspiel intensiviert.

5. Qualitätsentwicklung und -sicherung

Unsere Konzeption bildet die Grundlage unseres pädagogischen Handelns und wird kontinuierlich weiterentwickelt. Um die Qualität unserer Arbeit regelmäßig zu reflektieren und fortzuschreiben, finden neben den wöchentlichen Teamsitzungen jährlich Konzeptionstage und Teamfortbildungen statt. Dabei setzen wir uns gezielt mit pädagogischen Fragestellungen, aktuellen Entwicklungen und den Bedürfnissen der Kinder und Familien auseinander. Auch mit dem Träger und Gemeinderat wird die

Weiterentwicklung der Kindertagesstätte besprochen und gegebenenfalls Bedarfe angepasst.

Ergänzend dazu führen wir jährlich Elternbefragungen durch, deren Ergebnisse im Team ausgewertet und reflektiert werden. Auf dieser Grundlage werden bei Bedarf neue Impulse aufgegriffen und Weiterentwicklungen angestoßen. Die zusammengefassten Ergebnisse und daraus abgeleiteten Maßnahmen werden transparent für alle Eltern veröffentlicht und mit dem Elternbeirat besprochen.

6. Schutzkonzept -Anlage-

7. Ausbildungskonzept -Anlage-

8. Waldkonzept -in Prüfung-